

# Nachfolge im Unternehmen besser rechtzeitig regeln

Ahlen (at). Die Thematik des Erbrechts und der Unternehmensnachfolge hat immer Konjunktur. Grund genug, sich damit eingehender zu beschäftigen. Was, wie und warum geregelt werden sollte, wurde den Mitgliedern des Industrie- und Wirtschaftsclubs (IWC) Ahlen von Rechtsanwältin Gode-Marie Quast-Hohenhorst näher gebracht.

Zum Erbrecht gebe es eine Vielzahl von Bestimmungen. Erläutert wurden die gesetzlichen Rechtsfolgen, falls keine oder lückenhafte Verfügungen von Todes wegen getroffen werden. So umfassend diese gesetzlichen Regelungen auch seien, sie entsprächen nie der Interessenlage der Beteiligten oder seien mit den Regelungen des Gesellschaftsrechts nicht vereinbar, so dass eine durchdachte Gestaltung zwingend erforderlich sei, hieß es in den Ausführungen.

Viele Unternehmensnachfolgen scheiterten an einer mangelhaften Planung der Übergabe. Da eine unzureichend geplante Unternehmensnachfolge oder der unerwartete Tod des Unternehmers die Gesellschaft in Schwierigkeiten bringen könne, sollte man sich rechtzeitig mit diesem Themengebiet befassen und eindeutige Regelungen treffen.

Dafür stünden dem Unternehmer verschiedene rechtliche Gestaltungsmittel zur Verfügung, beispielsweise Vermögensübertragung und -verteilung zu Lebzeiten oder Ehe- und Gesellschaftsvertrag.

Aufgrund der rechtlichen Problematik und der Verflechtungen des Erbrechts mit anderen Rechtsgebieten wie Steuer-, Gesellschafts- und Familienrecht sollte die Unternehmensnachfolge rechtzeitig geregelt sein. Damit sei die Vorsorge aber nicht beendet, denn eine Überprüfung der getroffenen Regelungen müs-

se immer wieder erfolgen.

Abschließend empfahl Rechtsanwältin Quast-Hohenhorst ein enges Zusammenwirken zwischen Unternehmer, Steuerberater, Rechtsanwalt und Notar, eine fachliche Beratung für eine rechtssichere Gestaltung sei unabdingbar.

Vorsitzender Jürgen Henke dankte der Referentin für den gelungenen Vortrag, der ein Novum darstellte. Denn erstmalig referierte die Ehefrau eines Mitgliedes auf eigenem Fachgebiet.

Aufgrund der Wirtschaftskrise konnten für den initiierten Ersten Ahlener Industrietag nicht genügend Firmen mobilisiert werden, was vom Vorstand sehr bedauert wurde. Hier hätte man ein Zeichen setzen können, im nächsten Jahr wird ein neuer Anlauf genommen. Im Anschluss stellte Henke erfreulich einen weiteren Mitgliederzuwachs fest, doch weitere neue Mitglieder seien das mittelfristige Ziel.



Rechtsanwältin Gode-Marie Quast-Hohenhorst wurde von Jürgen Henke, Vorsitzender des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs, als Referentin begrüßt.